

WANN DRÜCKEN SIE AB?

Haben Sie sich schon einmal überlegt, wann Sie den Auslöser Ihrer Kamera betätigen?

Sind Sie eher der Zauderer, der ewig um sein Objekt der Begierde herumschleicht, um dann gelegentlich dennoch den richtigen Moment zu verpassen oder doch nicht die optimale Aufnahme-position zu finden? Das muss kein Zeichen von Unsicherheit sein, nein, es kann auch ein hohes Maß an Selbstkritik oder hohen Qualitätsanspruch zeigen.

Oder gehören Sie zu den »Schnellschießern«? Kamera hoch, anpeilen, abdrücken – fertig! Das Motiv wird keines weiteren Blickes gewürdigt und auch die Wiedergabetaste neben dem Monitor bleibt unberührt. »Das Bild ist erlegt – fertig!« Sozusagen der coole Profi, der vor Selbstsicherheit strotzt und den Niederungen des fotografischen Zweifels entwachsen zu sein scheint?

Oder kann man Sie als den »kühlen Planer« bezeichnen? Sie gehen mit festen Bildvorstellungen im Kopf aus dem Haus und lassen sich durch nichts, aber auch durch gar nichts irritieren. Sie brauchen keinen »Auslöser«, um auszulösen – diese Fotografen suchen »ihr Bild« und wenn sie es gefunden haben, sind sie glücklich und gehen wieder nach Hause. Was ihnen wohl alles am »Wegesrand« entgangen ist?

Sind Sie vielleicht Anhänger des Zen-Buddhismus und können nur ein Bild machen, wenn Sie die Dualität zwischen Subjekt und Objekt aufgehoben haben? Wenn Sie also in einen als »Samadhi«

bezeichneten Zustand kommen und gewissermaßen mit Ihrem Motiv eine höhere geistige und emotionale Verschmelzungsebene erreicht haben? Oder berlinerisch ausgedrückt, Sie können nur fotografieren, wenn Sie »jut druff« sind.

Oder vielleicht das Gegenteil: In Phasen größter Verzweiflung und Depression finden Sie Ihre Erfüllung und Kompensation im kreativen Schaffensprozess und machen ausdrucksstarke, hoch emotionale Bilder.

Wie auch immer, zu welchem Typus Sie sich auch zuordnen können, es zählt nur das Ergebnis. In der Fotografie kommt es eben nicht auf den Weg an, sondern ausschließlich auf das Ziel, das Bild. Aber es gibt eben mehrere Wege, die zu einem Ziel führen, möglicherweise nicht zum gleichen.

Wir Fotografen werden nur durch unsere Bilder definiert, nicht durch die Art und Weise, wie wir sie erschaffen haben. Man wird immer unsere Handschrift beurteilen – nie die Tinte, die wir benutzt haben.

